

Gesundheit



Auf den Zahn geföhlt: Die Görlitzer Zahntechnikerin Eva Kahlert kennt sich aus mit dem Gebiss anderer. Mit ein wenig Sorge schaut sie auf das vierte Quartal, da soll es nach Auskunft der Kassenzahnärztlichen Vereinigung keine Aufträge für Zahnersatz geben. Fotos: SZ/Thomas Fiedler

SZ am Sonntag
Jetzt bestellen!

Rufen Sie an,
6 Cent/Anruf.
01802-328 328

AUF EIN WORT

Überzogen

Von Klaus Schlupp

Reformen führen mitunter zu Unsicherheit. So ist es auch bei der Gesundheitsreform. Viele Görlitzer lassen sich in Torchlusspanik ihr Gebiss richten und zahlen teilweise sogar mehr als im nächsten Jahr fällig wird. Dabei ändert sich eigentlich nicht viel. Zahnersatz ist weiterhin versichert, wenn auch zum Festtarif. Aber der Bürger kann ab 2005 selbst entscheiden, welche Leistungen er in Anspruch nehmen möchte.

Wer sich heute ein Implantat für 2000 Euro einsetzen lässt, bekommt nichts. Im nächsten Jahr erhält er die gleichen 150 Euro Kassenzuschuss, die er auch für eine Brücke bekommen hätte. Zusätzlich hat jeder die Möglichkeit die Zähne so zu versichern, wie es seinen Lebensumständen entspricht. Der Patient ist Vertragspartner des Zahnarztes und kann selbstständig entscheiden, was er im Mund haben will. Gesundheit ist ein hohes Gut, und der Patient sollte möglichst viel selbst entscheiden können. Schon deswegen ist der Ansturm auf die Zahnarztpraxen in diesem Jahr überzogen.

Dritte zahlt die Kasse auch 2005

Regelmäßige Zahnpflege ist die beste Methode, die Zahnersatzkosten zu senken

Die Görlitzer Zahnärzte können sich vor Arbeit kaum retten. Viele Patienten lassen sich in diesem Jahr noch neue Dritte machen, obwohl Zahnersatz im nächsten Jahr häufig günstiger zu haben sein wird.

Von Klaus Schlupp

Zahnarzt Dieter Natusch braucht sich über Arbeitsmangel nicht zu beklagen. Schon das ganze Jahr über kommen Patienten, um sich in Torchlussangst eine neue Krone oder Brücke einsetzen zu lassen. „Wir haben in Sachsen Zunahmen beim Zahnersatz von 13 Prozent“, sagt der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen. Zwar gebe es im dritten Quartal wegen der Ferien weniger Nachfrage, aber in den ersten beiden Quartalen sei das Budget nahezu aufgebraucht gewesen. „Wir versuchen den Ansturm auf die Zahnarztpraxen zu bremsen“, sagt Natusch.

Im vierten Quartal sei es so eng, dass die Zahnärzte keinen neuen Ersatz anfertigen können. Das einzige, was möglich wäre, seien notwendige Reparaturen am Zahnersatz. Dabei werde es im Einzelfall im nächsten Jahr sogar billiger. „Wir rechnen mit geringeren Zuzahlungen bei einfachem Zahnersatz“, sagt Natusch.

Auch Zahnarzt Hans-Rainer Dittmann am Wilhelmsplatz behandelt mehr Patienten mit Kronen und Brücken als im vergangenen Jahr. „Die Menschen durchschauen die neuen Regelungen nicht“, vermutet

er. Der Zahnarzt hält die neue Zahnersatzversicherung für den richtigen Weg, da durch die Festzuschüsse überflüssige Reglementierungen fortfallen. Viele Patienten seien auch verärgert, weil die Bundesregierung nicht ausführlich über die Änderungen informiert habe. Die Görlitzer würden den Politikern misstrauen.

„1998 war der Zahnarzt der Buhmann, heute ist es der Politiker“, sagt Natusch. Die gesetzlichen Krankenkassen sehen keinen Grund, sich in diesem Jahr unbedingt Zahnersatz anfertigen zu lassen. „Zahnersatz bleibt auch in nächsten Jahr Kassenleistung“, sagt Joachim Langer von der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK). Es empfehle sich allerdings bis zum Herbst mit dem Versicherungsabschluss zu

warten. Dann erst dann sei ein echter Preisvergleich möglich, sagt der Krankenkassenchef.

Auch die Innungskrankenkasse (IKK) hat eine Zunahme beim Zahnersatz registriert. „Wir haben doppelt so viele Heil- und Kostenpläne wie im vergangenen Jahr ausgestellt“,

„Wir haben doppelt so viele Heil- und Kostenpläne wie im vergangenen Jahr ausgestellt.“

CORNELIA KLEIN,
Sachbearbeiterin der IKK

sagt die zuständige Sachbearbeiterin Cornelia Klein. Die IKK begrüßt die Reform, da sie den normalen Kassenbeitrag im nächsten Jahr senken

kann. Die beste Methode, die Kosten für Zahnersatz zu senken, sagt Hans-Rainer Dittmann, sei es, sich keinen einsetzen zu lassen und die Zähne entsprechend zu pflegen. Wer sich zwei mal täglich drei Minuten die Zähne putzt sowie Zahnseide oder eine Zwischeraumbürste benutzt

und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung beim Zahnarzt gehe, habe gute Chancen, ohne Zahnersatz durchs Leben zu gehen.

Das Bonusheft habe sich bewährt, sagen Zahnärzte und Kassenvertreter übereinstimmend. „Die Zahnhygiene hat sich deutlich verbessert“, erklärt Natusch. Görlitzer Patienten achten genauestens darauf, dass die begehrten Stempel im Heft sind. Auch die „professionelle Zahnreinigung“, die nicht von den gesetzlichen Kassen bezahlt wird, sei ein begehrte zahnärztliche Dienstleistung bei Görlitzer Patienten. Ein Helfer reinigt die Zähne mit Salzstrahl oder einer Spezialbürste und erklärt die Patienten über eigen Zahnpflege auf.

Die Krankenkassen engagieren sich ebenfalls für die Zahnhygiene. Die Innungskrankenkasse hat in diesem Jahr den Vorsitz der „Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege“ übernommen. In diesem Gremium sitzen neben Vertretern der Kassen und des Gesundheitsamtes auch die Zahnärzte, die in die Schule kommen. Dort schauen sie sich die Zähne der Kinder an. Und qualifizierte Zahnärzthelferinnen geben Unterricht in Zahnpflege.

Die Grenzlage macht den Zahnärzten der Neißestadt übrigens nicht zu schaffen. Im Gegenteil, viele Patienten gehen zu einem deutschen Zahnarzt. Denn sie schätzen die besondere Kompetenz der deutschen Dentisten und das hohe Niveau der Behandlungen, betont Zahnarzt Dieter Natusch.

SERVICE

■ **Festzuschüsse.** Pro Zahn bekommen Kassenspatienten ab 2005 Zuschüsse erstattet. Für jede Diagnose gibt es im nächsten Jahr einen festen Zuschuss von der Krankenkasse.

■ **Brücke.** Wer sich bei der Diagnose „ausgefallener Zahn“ für eine Brücke für

300 Euro entscheidet, bekommt in diesem wie im nächsten Jahr 150 Euro. Wer sich für ein Implantat für 2000 Euro entscheidet, bekommt dieses Jahr nichts, im nächsten Jahr aber den gleichen Zuschuss wie für die Brücke.

■ **Zahnersatz** muss im nächsten Jahr extra versichert werden.

Es ist eine Pflichtversicherung. Die Kosten liegen bei ungefähr acht Euro pro Monat.

■ **Zusatzversicherung.** Die Versicherung kann sowohl bei einer gesetzlichen Krankenkasse als auch bei einer privaten Krankenversicherung abgeschlossen werden.